

KÖHLER, BENEDIKT

WWWISSENSORDNUNGEN IN DER ZWEITEN MODERNE – VOM KATEGORIENBAUM ZUR TAGCLOUD

Benedikt Köhler, Universität der Bundeswehr München, Fakultät für Sozialwissenschaften, Professur für Allgemeine Soziologie, benedikt.koehler@unibw.de

AD-HOC-GRUPPE 34: MACHT UND UNSICHERHEIT IM NEUEN NETZ

Eines der beeindruckendsten Phänomene des so genannten neuen Netzes oder Web 2.0 ist die kollaborative Erstellung und Ordnung von Inhalten auf Diensten wie Wikipedia oder Flickr. Ein charakteristisches Merkmal ist die extensive Verwendung von Tags (= Schlagworten) für die Beschreibung und Suche von Inhalten. Obwohl in den meisten Fällen die Tags von den Nutzern frei gewählt werden können, entsteht entweder auf statistischem Weg oder durch pseudo-intelligent errechnete Vorschläge ("Folksonomy") eine emergente Wissensordnung, die im Unterschied zu klassischen hierarchischen Kategorienordnungen nicht-exklusiv (ein Tag kann auf mehrere Ressourcen verweisen und eine Ressource kann mehrere Tags besitzen), flach (die Tags stehen in der Regel in keinem hierarchischem Verhältnis) und nicht-eindeutig ist (dieselben Konzepte können durch unterschiedliche Tags ausgedrückt werden). Der anvisierte Beitrag zur Ad hoc-Gruppe skizziert in einem ersten Schritt die soziotechnische Entwicklung von klassischen Kategoriensystemen hin zu Tagging-(Un-)ordnungen (vgl. Weinbergers "Everything is Miscellaneous"), zeigt die Herausforderungen und Umgangsformen mit derartigen uneindeutigen Ordnungen, die vor dem Hintergrund der Theorie Reflexiver Modernisierung als zweitmoderne Wissensordnungen interpretiert werden.